

## Meisterbetrieb – Fachbetrieb der Innung

- *Satellitenempfang*
- *Telefonanlagen, Systemtelefonie*
- *Datennetzwerk, Internet*
- *Sicherheitstechnik: Alarmanlagen, Brandmelder*
- *Elektroinstallation und EIB*

**K**ommunikation und  
**Karpow**  
Elektrotechnik

Dipl.-Ing.(FH), Elektrotechniker-Meister Andre Karpow  
Am Fort Muhl 8 • 55129 Mainz-Ebersheim  
<http://www.karpow.de> • [info@karpow.de](mailto:info@karpow.de)  
Tel: 06136/95 25 95 • Fax: 06136/75 25 23

## Die 30er Jahre: Geschichten aus der Kupferrolle

Die Idee war ganz spontan gekommen. Die letzte Weinflasche war leer getrunken und einige waren bereits im Aufbruch. Die Stimmung war immer noch ausgelassen und alle dachten bereits an die Feierlichkeiten am nächsten Tag. Und dann lag plötzlich ein schmaler Papierstreifen auf dem Tisch. Der Text war schnell geschrieben und die Rückseite von allen am Tisch noch schneller unterschrieben. Als der Textstreifen in die zuletzt leer getrunkene Flasche gesteckt wurde, wollten einige bereits an die erstaunten Gesichter derer denken, die irgendwann die Flasche finden und die Unterzeichner des Textstreifens wieder zum Leben erwecken würden. „Die umseitig Unterzeichneten haben den Inhalt der Flasche auf das Wohlergehen der Gemeinde Ebersheim geleert und hoffen, dass auch die kommenden Geschlechter einen ebenso guten Heimattropfen erzeugen — und vertragen können“, so hieß es auf dem Papierstreifen. Diese Botschaft für die Zukunft war der Abschluss eines ereignisreichen Tages, dem ein noch wichtigerer Tag folgen sollte.

Bleiben wir aber zunächst beim ersten Tag. An diesem

Samstag, dem 2. November 1935, hatten sich im Rathaus alle diejenigen versammelt, die im Ort Verantwortung trugen und mit den Feierlichkeiten am nächsten Tag in Verbindung standen. An der Spitze stand Bürgermeister Balthasar Becker, der seit 1929 das Amt ausübte. Neben dem Bürgermeister waren anwesend die beiden Beigeordneten, Ortsbauernführer Herdt und Ortsgruppenleiter Stuppert, weiterhin die Gemeinderäte Glaser und Wohn, der Polizeidiener Wambach sowie der Gemeinsekretär Eckert (im Volksmund: „Die kloo Gewalt“). Anwesend waren auch der seit 1926 mit der Leitung der Seelsorge betraute Pfarrer Singer, der Kameradschaftsführer Becker, der Bildhauer Hoffmann und Vertreter der Bauleitung. Es war ein großer Personenkreis und es dauerte einige Zeit, bis das Programm des nächsten Tages nochmals durchgesprochen und die letzten Details abgestimmt waren.

Am späten Nachmittag konnte Balthasar Becker das Ergebnis zusammenfassen: Sonntags sollte das neue Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges eingeweiht werden. Als Programmpunkte waren ein feierlicher Festakt, ein

Umzug durch den Ort und eine Parade vor dem Römer vorgesehen. Der Abschluss der Einweihungsfeier sollte mit verschiedenen weiteren Programmpunkten im Saalbau Vollmer erfolgen.

Bevor diese Feierlichkeiten allerdings beginnen konnten, musste noch eine aufwändig gestaltete Urkunde unterzeichnet werden. Auf dickem Pergament war mit eindrucksvollen Lettern in gotischer Frakturschrift die Entstehungsgeschichte des Kriegerehrenmals ausführlich beschrieben worden. Nicht vergessen wurde dabei auch der Hinweis, dass die Denkmalmauer „aus Steinen von der Gefängnismauer

**Sie möchten einen Auto- oder Immobilienkauf tätigen?**

**Sie planen Ihr Eigenheim zu modernisieren oder eine Photovoltaik-Anlage zu installieren und suchen eine passende Finanzierung?**

**Kein Problem, wir beraten Sie individuell mit ausgewählten seriösen Partner aus dem Bank- und Versicherungsgewerbe. Auch stehen wir Ihnen gerne in allen Versicherungsfragen vertrauensvoll und mit günstigen Angeboten zur Verfügung.**



Versicherungsmakler  
Ralf Klein  
Wernher-von-Braun Straße 9

55129 Mainz  
Telefon: 06131/972 88 22  
Mobile: 0170/533 30 65  
Mail: [a-special@t-online.de](mailto:a-special@t-online.de)  
Internet: [www.a-special.de](http://www.a-special.de)



Unternehmensberatung für Finanzprodukte  
Siegmar Faulstich  
Pfarrer-Bensheimer-Str. 3

55129 Mainz  
Telefon: 06136/7630024  
Mobile: 0163/294 13 70  
Mail: [info@sf-consult.eu](mailto:info@sf-consult.eu)  
Internet: [www.sf-consult.eu](http://www.sf-consult.eu)

**Ihre zuverlässigen Partner für Versicherungs- und Finanzierungsfragen in Mainz-Ebersheim. Setzen Sie sich umgehend mit uns in Verbindung, denn wir verdienen Ihr Vertrauen!**

in Nieder-Olm ausgeführt wurde“. Im unteren Drittel der Urkunde waren mit dem Lineal feine Linien gezeichnet worden, über die jetzt neun Anwesende ihren Namen schrieben. Drei Stempel, darunter einer mit den Worten „Volksstaat Hessen - Bürgermeisterei Ebersheim“, sowie das Datum „2. November 1935“ vervollständigten schließlich die Urkunde.

Die Vorbereitungen für den nächsten Tag waren jetzt abgeschlossen. Schnell standen einige Flaschen besten Ebersheimer Weines auf dem Tisch und nach getaner Arbeit konnten jetzt alle mit gutem Gewissen anstoßen. Nach der letzten Flasche Wein, einem 1934er „Ebersheimer Krummer Ring“, entstand dann die Idee für die Botschaft an die „kommenden Geschlechter“. Nachdem auch dieses Papier unterschrieben war, löste sich die Versammlung gut gelaunt auf.

Bürgermeister Balthasar Becker ging zufrieden nach Hause. Er hatte es nicht weit bis zu seinem Haus. Er ging durch die „Judegass“ und bog kurz vor dem Beginn der Straße der SA in die „Unnergass“ und von dort in die Horst-Wessel-Straße, wo er wohnte. Mit Freude sah Balthasar Becker einige Häuser, die - wie dies häufig vor großen Festen geschah - farbig angestrichen worden waren und sich jetzt vom üblichen Grau der anderen Häuser absetzten. Nach Meinung des Bürgermeisters hatte bisher alles geklappt und auch das Wetter versprach keine unliebsamen Überraschungen. Zum Glück hatte es nicht geregnet, denn sonst wären die Straßen voller Schlamm gewesen und viele Keller wären wieder voll Wasser gelaufen. Aber was sollte man machen. Geld, um die Straßen zu pflastern, war nicht vorhanden und das kleine asphaltierte Stück am Römer hatte schon genug gekostet.

Es war ein typischer Novembertag, kalt und an diesem Samstag auch windstill. An solchen Tagen lag immer eine Wolke über dem ca. 1.100 Einwohner zählenden Dorf und diese verbreitete den üblichen, vertrauten Geruch von Rauch und Landwirtschaft. In fast allen Häusern war bereits am frühen Morgen das Feuer im meist einzigen Ofen und im Küchenherd mit getrockneten Reben vom Rebenschnitt angezündet und mit Holz, Kohle oder Briketts am Brennen gehalten worden. Das Wasser zum Kochen oder zum Waschen kam bei fast allen Familien aus dem eigenen Brunnen. Wasserleitungen gab es zwar seit dreißig Jahren, doch waren nur wenige Häuser daran angeschlossen. Strom gab es seit 1912 und die von Nikolaus Nauth III. - „dem Elektrisch“ - verlegten Leitungen zeigten, wer an das Stromnetz angeschlossen war. In den Wohnräumen dieser Häuser leuchteten die 25 oder 40 Wattbirnen sehr schwach und der Bürgermeister hoffte, dass überall dort, wo es keinen Strom gab, die Petroleum-Laternen ausgepustet worden waren. Einen Brand konnte er heute nicht mehr gebrauchen - einen Tag vor dem großen Fest!

Sonntags morgens am 3. November war das Dorf schon sehr früh auf den Beinen. Die Bäcker Fuchs in der Adolf-Hitler-Straße, Stuppert in der Hindenburgstraße und Wohn am Römer hatte bereits für viele Ebersheimer Familien

**HOLIDAY LAND**  
Urlaubszeit

**WER FRÜH BUCHT,  
FREUT SICH AM LÄNGSTEN.**

SICHERN SIE SICH ATTRAKTIVE  
FRÜHBUCHER-RABATTE  
ZU DEN SCHÖNSTEN ZIELEN DER WELT!

UNSER TIPP:  
1 WOCHE MALLORCA

AB **499,-€**

**Jetzt sparen!**

**HOLIDAY LAND**  
Reisebüro Stuppert GmbH  
Neugasse 16 • 55129 Mainz-Ebersheim  
Tel: (0 61 36) 4 23 72  
Fax: (0 61 36) 4 30 09  
E-Mail: [stuppert@t-online.de](mailto:stuppert@t-online.de)  
[www.reisebuero-stuppert.de](http://www.reisebuero-stuppert.de)

Brot, Dicke Kuchen und Streusel gebacken. Das Mehl hatten die Familien bereits Tage vorher vorbeigebracht, so dass nur der Arbeits- und Backlohn bezahlt werden musste. Bei einigen Familien sollte es mittags zur Feier des Tages auch Schweinefleisch aus eigener Schlachtung oder Rinds- und Ochsenfleisch geben, das insbesondere bei einem der beiden jüdischen Viehhändler im Ort gekauft worden war. Das Pferdefleisch, das es bei einigen Familien geben sollte, stammte von Zigeunern, die gerade wieder mit ihren Wohnwagen an der Muhl-Chaussee und Mainzer Hohl kampiert hatten.

Die Gedanken waren an diesem Morgen aber weniger auf das Mittagessen, sondern auf die große Feier und den Umzug durch das Dorf gerichtet. An einem Tag wie diesem konnte die selbst genähte Werktagsbekleidung im Schrank bleiben. Angezogen werden durfte die Sonntagskleidung, die selten in der Stadt gekauft und meistens von einem der zehn Schneider oder einer der beiden Näherinnen im Ort angefertigt worden war. Passend zur Sonntagskleidung und zum Anlass waren bei vielen auch die Haare in Ordnung gebracht worden. Zwei bis dreimal im Jahr schnitt der Barbier den Kindern und den Männern zu Hause die Haare. Frauen brauchten keinen Frisör. Die Mädchen trugen die Haare als Zopf und die Frauen steckten sie auf dem Kopf „als Nester“ zusammen.

Um 9.00 Uhr begann der Festgottesdienst, bei dem die meist unter vierzig Jahre alten Teilnehmer des vor siebzehn Jahren zu Ende gegangenen Krieges einen Ehrenplatz hatten. Nach dem Mittagessen um 13.30 Uhr formierten sich die Teilnehmer des Festzugs und erreichten gegen 14.00



Uhr das neue Ehrenmal, wo dann die eigentlichen „Einweihungsfeierlichkeiten“ begannen. Während des dreizehn Punkte umfassenden Programms mit Ansprachen, Chorälen, Chören und Glockengeläut dachten die Anwesenden an ganz unterschiedliche Dinge. Manchen wurde erst jetzt bewusst, dass sich der Eingangsbereich der Kirche grundlegend verändert hatte. Der Eingang befand sich nicht mehr direkt vor dem Kirchenportal, sondern war auf die beiden Seiten verlegt worden. Das 1870er Kriegerdenkmal war zurückversetzt und das „alte Kruzifix“ war in die neue Anlage mit einbezogen worden.

In seiner Rede sprach der Bürgermeister von der Kartusche, die in das Denkmal eingebaut werden sollte. Diese Kupferrolle sollte neben der prächtigen Urkunde (und natürlich der leeren Flasche Wein vom Vorabend, was aber nicht alle wissen mussten) auch verschiedene Münzen enthalten, und zwar im Gesamtwert von 8,65 Reichsmark. Das war nicht wenig Geld. Für den Betrag musste ein Mann ca. 11 Stunden und eine Frau ca. 19 Stunden arbeiten. Zu kaufen gab es für das Geld 72 Eier oder 96 Kilo Kartoffeln, knapp 3 Kilo Butter, 11 Kilo Zucker oder etwas mehr als 4 Kilo Schweinefleisch. Nicht an das Geld und seinen Gegenwert, sondern an die für die Kartusche vorgesehenen Zeitungen dachte Elisabeth Schäfer. Sie holte jeden Tag zu Fuß in Nieder-Olm am Zug das katholische „Mainzer Journal“ ab und brachte es dann zu den Kunden in Ebersheim. Es ärgerte Frau Schäfer ein wenig,

dass nicht „ihre Zeitung“ sondern der gauamtliche „Mainzer Anzeiger“ und die „Hessische Landeszeitung“ in die Kartusche gesteckt werden sollte. Keinen Ärger empfand dagegen Bürgermeister Becker, als er nach seiner Begrüßung und vor der Übergabe und der Enthüllung des Ehrenmals durch die Bauleitung an die Tafeln der Gefallenen dachte. Für das Jahr 1935 war es nicht selbstverständlich, dass sechs Wochen nach Verabschiedung der Nürnberger Gesetze zwei Tafeln mit den Namen von jüdischen Kriegsteilnehmern an einem neuen Ehrenmal angebracht werden konnten.

Gegen 16.00 Uhr war die Feier an der Kirche zu Ende. Für die meisten Einwohner von Ebersheim begann jetzt der schönste Teil des Festes, nämlich der „Umzug durch die Ortsstraßen“ und die „Paradeabnahme auf dem Römer“. Der Zug ging durch fast alle zehn Straßen des Ortes und endete im Saalbau Vollmer in der Horst-Wessel-Straße. Hier befand sich gegenüber der Wirtschaft von Peter Vollmer I. die vor neun Jahren erbaute Festhalle des Ortes, die später als Winzerhalle weit über die Grenzen von Ebersheim bekannt werden sollte.

Der Einmarsch in die Festhalle verlief nach Plan. Zuerst kamen die Formationen und dann folgte der Fahneneinmarsch unter den Klängen des Badenweiler Marsches. Mit der Weihe und Übergabe der Kyffhäuser-Bundesfahne an die Kameradschaft Ebersheim endete schließlich unter großem Beifall der offizielle Teil der Einweihungsfeier.



## Kompetenz in Sport und Service



  
**Ski & Sport Profis**  
 Kompetenz in Sport + Service

**Mainz-Ebersheim**  
 mit eigenen Parkplätzen

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr – 14.00 - 18.30 Uhr

Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

[www.skiundsportprofis.de](http://www.skiundsportprofis.de)

### Wir haben reduziert!

Alles rund um den Winter:

Running • Walking • Outdoor • Sportmode



### Es purzeln die Bretterpreise!

**Fischer Progressor 9+ inkl. Bindung Pro Z13 Flowflex**  
 Preis 649,-€ jetzt **499,-€**

**Fischer RC 4 Worldcup RC inkl. Bindung RC4 Z14**  
 Preis 799,-€ Jetzt **599,-€**

**Ladycarver Head Fine One inkl. Bindung One LR 9**  
 Preis 329,-€ jetzt **249,-€**

**Völkl Racetiger SC inkl. Bindung Marker IPT**  
 Preis 629,-€ jetzt **399,-€**

Alle Preise sind inkl. Montage, Einstellen der Bindung und Heißwachs.  
 Nur solange der Vorrat reicht.



Ältestes bekanntes Bild des Ehrenmals mit Blick auf die Namenstafeln bei einem Heldengedenktag

In den nächsten Stunden wurden bei einem „kameradschaftliche Beisammensein“ gelacht, getanz, gesungen und natürlich gut gegessen und getrunken. Mit dabei waren jetzt auch Ebersheimer, die fortgezogen und am Nachmittag mit der „Arche Noah“, dem ersten vollgummibereiften Bus von Nikolaus Nauth III., in die alte Heimat gereist waren. Tief in der Nacht gingen die ereignisreichen Tage auch für Balthasar Becker zu Ende und er konnte sich in sein mit einem Strohsack ausgestattetes Bett zum Schlaf legen. An die Zukunft wollte er dabei nach einem solchen Tag nicht

denken. Er konnte auch noch nicht wissen, dass er sein Amt im nächsten Jahr - als dann sogenannter „Alt Chef“ - an den derzeitigen Beigeordneten und Ortsbauernführer Heinrich Herdt abgeben und von den Amerikanern 1945 wieder in das Amt eingesetzt werden würde. Wissen konnte der Bürgermeister auch nicht, wann die in das Denkmal eingemauerte Kupferrolle gefunden werden würde. Bis dahin würde das Jahrtausend zu Ende gehen und das feierlich eingeweihte Ehrenmal würde um ein weiteres, neues Denkmal erweitert worden sein. Hierauf würden die Namen von Kindern und Jugendlichen stehen, die gerade noch mitgefeiert hatten und wenige Jahre später gefallen oder vermisst sein würden. „Gedenket der Toten des Krieges und wofür sie starben“ - an die Mehrdeutigkeit der Inschrift haben 1935 sicher nur wenige gedacht.

*Rudolf Büllsbach - Dieser Beitrag ist eine Gabe zum 80. Geburtstag von Georg Bertz, ohne dessen Aufzeichnungen und Bilder vieles vergessen und dieser Beitrag nicht möglich gewesen wäre. Mehr Informationen und Bilder zu diesem Artikel in [www.ebersheimer-album.de](http://www.ebersheimer-album.de)*

## Familiennachrichten

Ich hatte Anlass, im Dez. 2009 meinen

### 80. Geburtstag

zu feiern und habe vielfachen Grund **Danke** zu sagen.

Allen, die mir schriftlich oder telefonisch gratulierten, allen, die mich beschenkten, allen, die an mich dachten und gekommen sind!

Es war für mich ein freudiger und unvergesslicher Tag

Meinen Gratulanten wünsche ich für die Zukunft eine angenehme Zeit und darin alles erdenkbar Gute!

**Günther Stuppert**

Mainz-Ebersheim, im Januar 2010

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem

### 80. Geburtstag

bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, Herrn Pfarrer Dr. Schwalbach und Herrn Ortsvorsteher Schwedass.

Georg Bertz

Mainz-Ebersheim, im Januar 2010

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem

### 65. Geburtstag

bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn, Freunden und allen die so schön schweigen konnten,

Klaus Schütz

Mainz-Ebersheim, im Januar 2010